



Ausbildungsplanung

Wie setzen Betriebe Ausbildungsordnungen um!?

- Fachtagung „Demokratiebildung im Betrieb“
der IG Metall

[Hier sind die Links zu unserem
Unterstützungsangebot](#)

Daniel Schreiber
Berlin, 26.06.2025

Struktur des Vortrags

1. Ausbildungsplanung

Leitfrage: Wie planen Betriebe Ausbildung?

2. Ausbildungsqualität / Ausbildungsnachweis

Leitfrage: Welche qualitätssichernden Instrumente werden genutzt?

3. Ausbildungsordnungen und Rezeption durch die Betrieben

Leitfrage: Wie bewerten Ausbildende Ausbildungsordnungen und welche strukturellen Herausforderungen ergeben sich daraus?

4. Handlungsempfehlung/Was ist zu tun?

Ausbildungsplanung aus Sicht der Auszubildenden (DGB Jugend-Ausbildungsreport 2024)

- Ein **Drittel** der Auszubildenden wurde kein Ausbildungsplan übergeben.
- Große branchenspezifische Unterschiede:
 - Bankkaufleute: 3 Prozent
 - Maler/-in und Lackierer/-in: 57 Prozent
 - Tischler/-in: 69 Prozent
- Etwas mehr als **die Hälfte** der Auszubildenden berichten, dass der Ausbildungsplan „immer“ eingehalten wird.

(Quelle: DGB Ausbildungsreport 2024, Berlin, S. 30)

Ausbildungsplanung aus Sicht der Betriebe



Eigen-Forschungsprojekt des BIBB

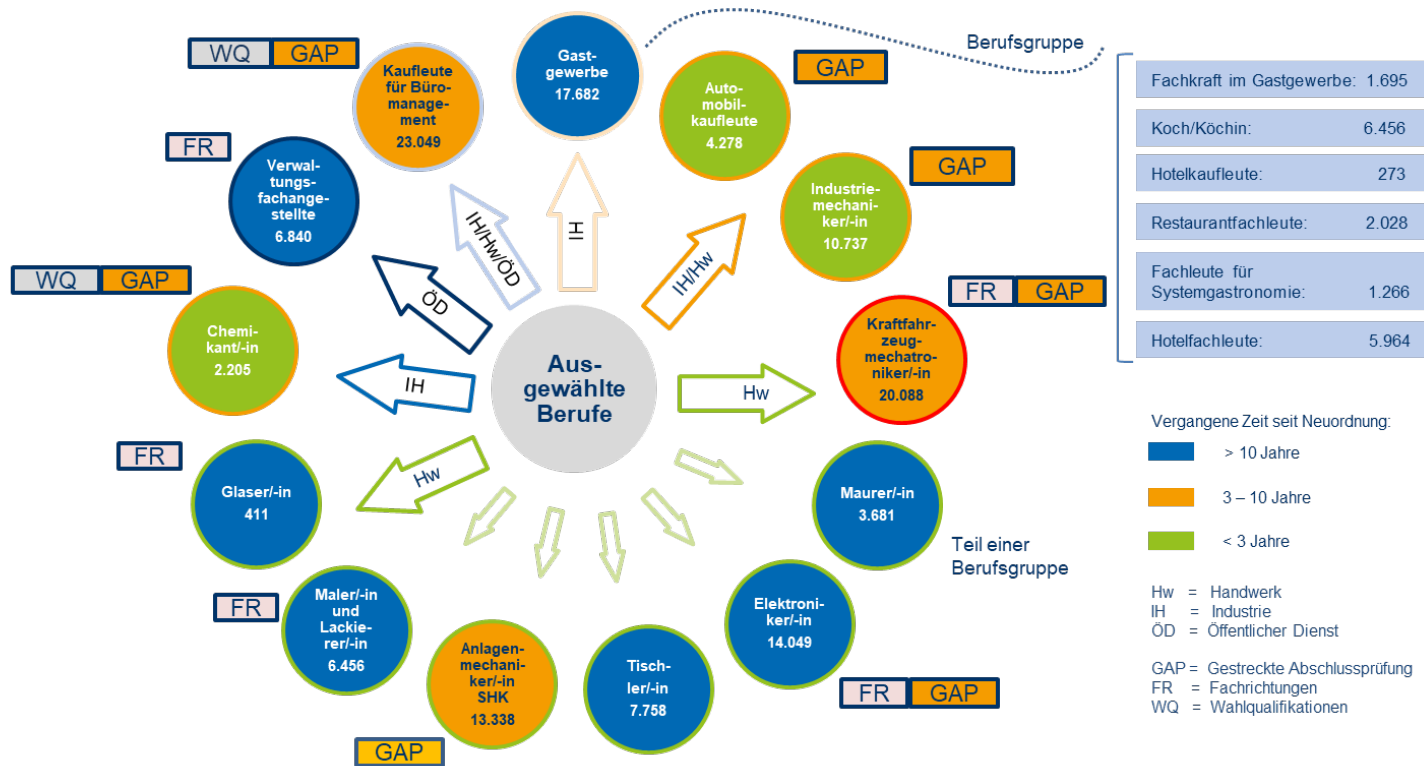
Laufzeit: 2018 – 2022

Thematisierung der Schnittstelle zwischen Ordnungspolitik und betrieblichem Handeln

Forschungsdesign

- Ca. 50 Interviews in und mit Betrieben
- Befragung von ca. 1.343 Betrieben zu jeweils einem der 18 ausgewählten dualen Ausbildungsberufen ([Berufe](#))

Welche Berufe wurden untersucht?



Fachkraft im Gastgewerbe:	1.695
Koch/Köchin:	6.456
Hotelkaufleute:	273
Restaurantfachleute:	2.028
Fachleute für Systemgastronomie:	1.266
Hotelfachleute:	5.964



1. Ausbildungsplanung

Leitfrage: Wie planen Betriebe Ausbildung?

Warum einen Ausbildungsplan erstellen?

„Für einen anerkannten Ausbildungsberuf darf nur nach der Ausbildungsordnung ausgebildet werden.“ (BBiG § 4 Abs 2/HwO § 25 Abs 2)

In jeder Ausbildungsordnung: „Die Ausbildenden haben spätestens zu Beginn der Ausbildung auf der Grundlage des Ausbildungsrahmenplans für jeden Auszubildenden und für jede Auszubildende einen Ausbildungsplan zu erstellen.“

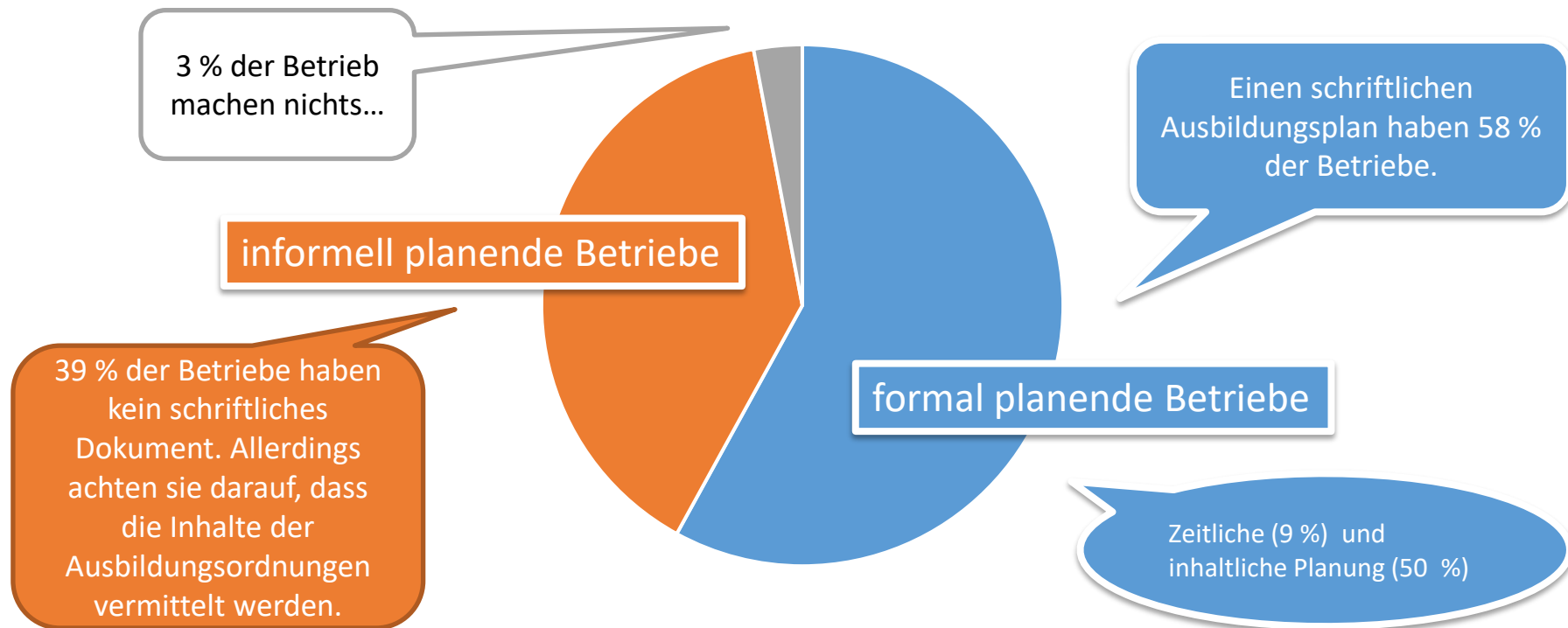
Und weiter: „Sofern eine Ausbildungsordnung nach BBiG/HwO vorliegt, kann auch der Inhalt des Ausbildungsrahmenplans als Ausbildungsplan zugrunde gelegt werden, wenn dieser den Erfordernissen im Einzelfall entspricht“

Die Pflicht zur Erstellung ergibt sich im Rahmen der Vertragsniederschrift:
U.a. muss „Art, sachliche und zeitliche Gliederung sowie Ziel der Berufsausbildung, insbesondere die Berufstätigkeit, für die ausgebildet werden soll. (BBiG § 11 Absatz 1 Nr. 2). Dieses soll nach Absatz 1 „in Textform“, also schriftlich, erfolgen.

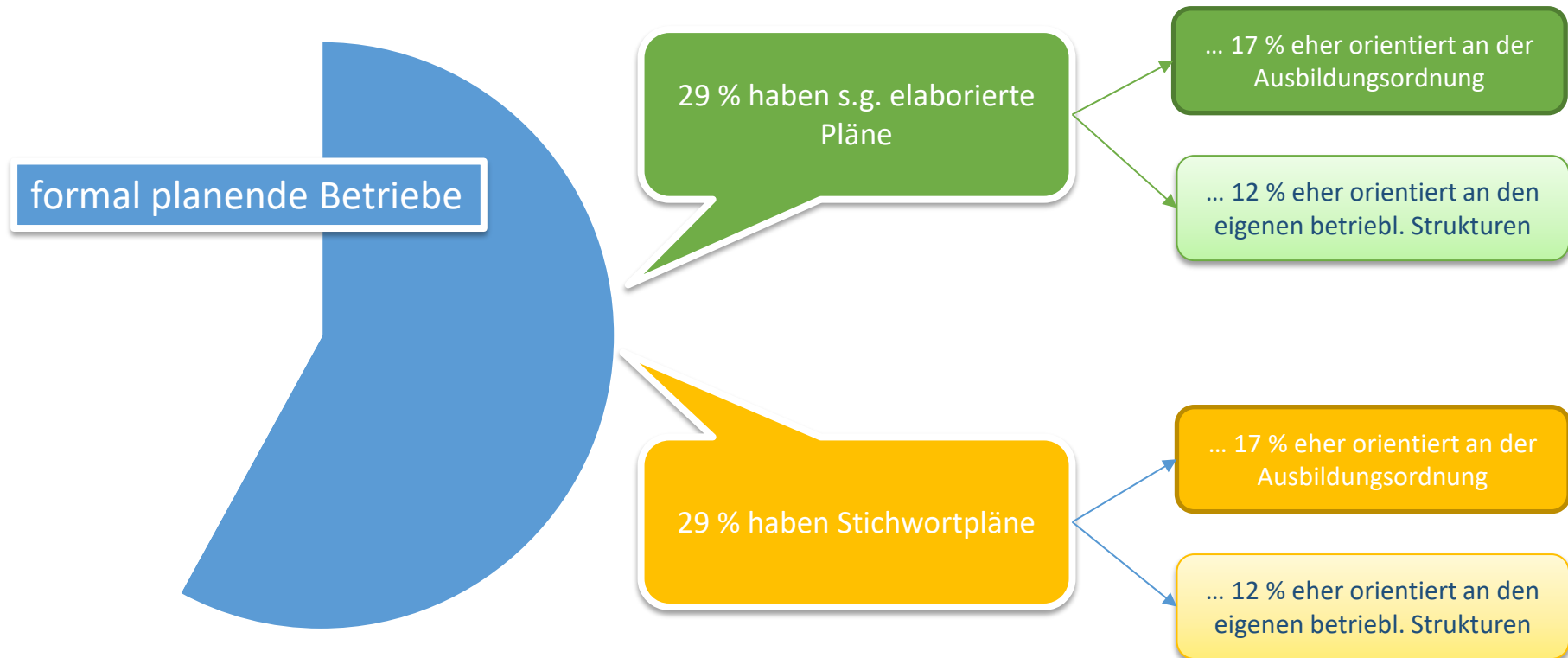
§ 11 wurde aktualisiert.

HA-Empfehlung: „Der Ausbildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes gemäß BBiG bzw. HwO einen den betrieblichen und individuellen Gegebenheiten angepassten Ausbildungsplan zu erstellen, der sowohl den sachlichen Aufbau als auch die zeitliche Folge der Berufsausbildung ausweist“ (Bundesausschuss für Berufsbildung 1972)

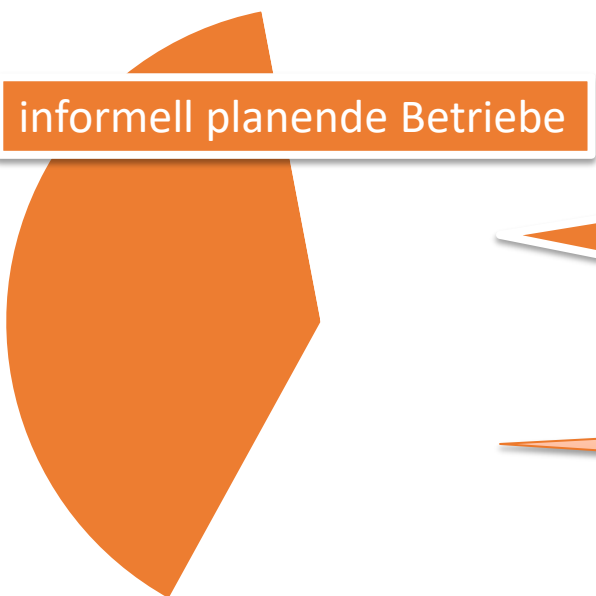
Ausbildungsplanung (1): Wie viele Betriebe planen die Ausbildung schriftlich?



Ausbildungsplanung (2): Wie differenziert sind die Pläne und woran orientieren diese sich?



Ausbildungsplanung (3): Wie viele Betriebe planen die Ausbildung schriftlich?



informell planende Betriebe

Wenn kein schriftlicher Plan vorliegt, haben die Auszubildenden „implizite Konzepte“:

- ++ Eigene Vorstellung (wie die Ausbildung ablaufen soll)
- ++ Betriebliche Abläufe / + Kundenaufträge
- + Kompetentes Ausbildungspersonal
- Ausbildungsordnung / - Prüfungsanforderungen

Betonung der Ausbildungskompetenz!

Neuer Grundbegriff: „auftragsbezogene Ausbildung“
(– auch für Betriebe mit einem schriftlichen Plan!)

2. Ausbildungsqualität

Leitfrage: Welche qualitätssichernden Instrumente werden genutzt?

(Fokus: Ausbildungsnachweis)

Europäische Prinzipien der QS für die Berufliche Bildung

EQAVET

- Angebot gemeinsamer Grundsätze, keine Festlegung auf bestimmtes Qualitätssicherungssystem/-konzept
- EQAVET basiert auf
 - dem EQAVET Qualitätssicherungsrahmen
 - einer Auswahl von Deskriptoren und Indikatoren
 - für System- und Anbieterebene
 - PDCA-Zyklus (Planung, Umsetzung, Bewertung und Anpassung)



Warum einen Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) führen?

BBiG § 13 Verhalten während der Berufsausbildung:

„Auszubildende haben sich zu bemühen, die berufliche Handlungsfähigkeit zu erwerben, die zum Erreichen des Ausbildungsziels erforderlich ist. Sie sind insbesondere verpflichtet...

7. einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen“

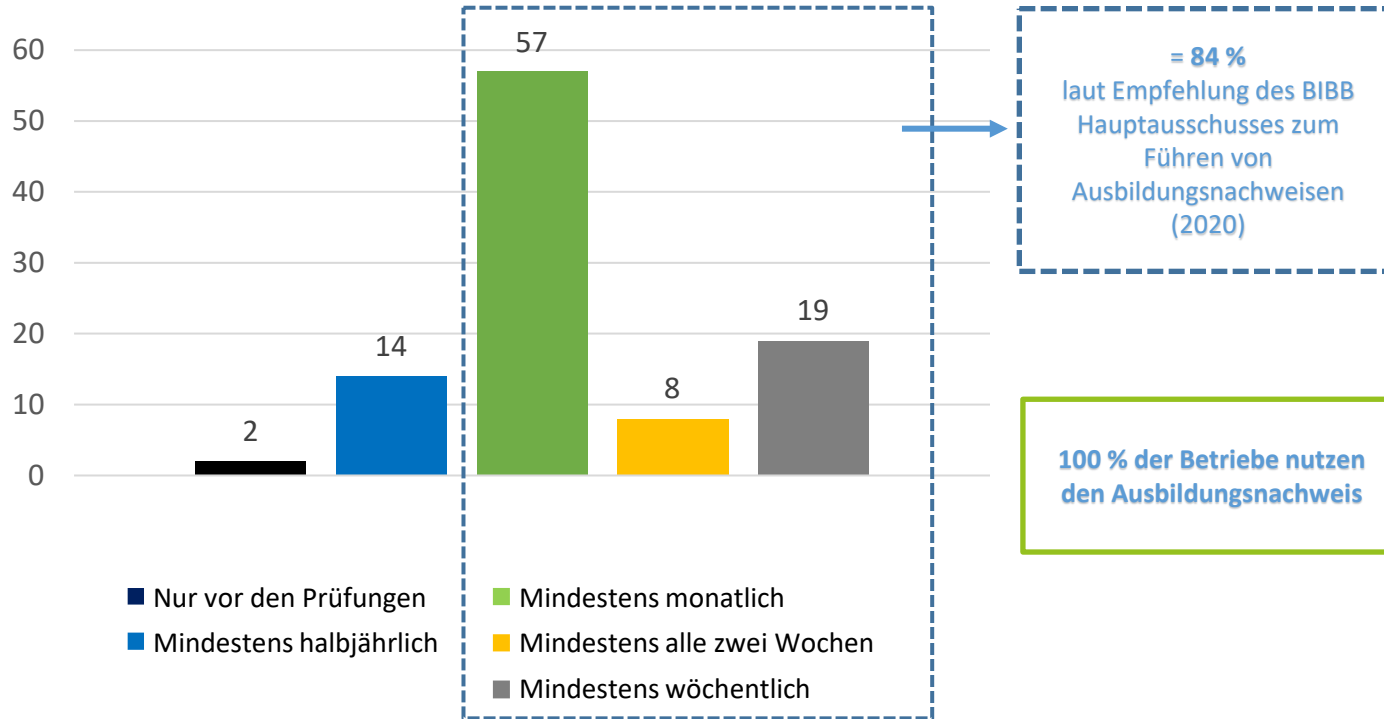
§ 14 Berufsausbildung

„(2) Ausbildende haben Auszubildende zum Führen der Ausbildungsnachweise nach § 13 Satz 2 Nummer 7 anzuhalten und diese regelmäßig durchzusehen. Den Auszubildenden ist Gelegenheit zu geben, den Ausbildungsnachweis am Arbeitsplatz zu führen.“

§ 43 Zulassung zur Abschlussprüfung

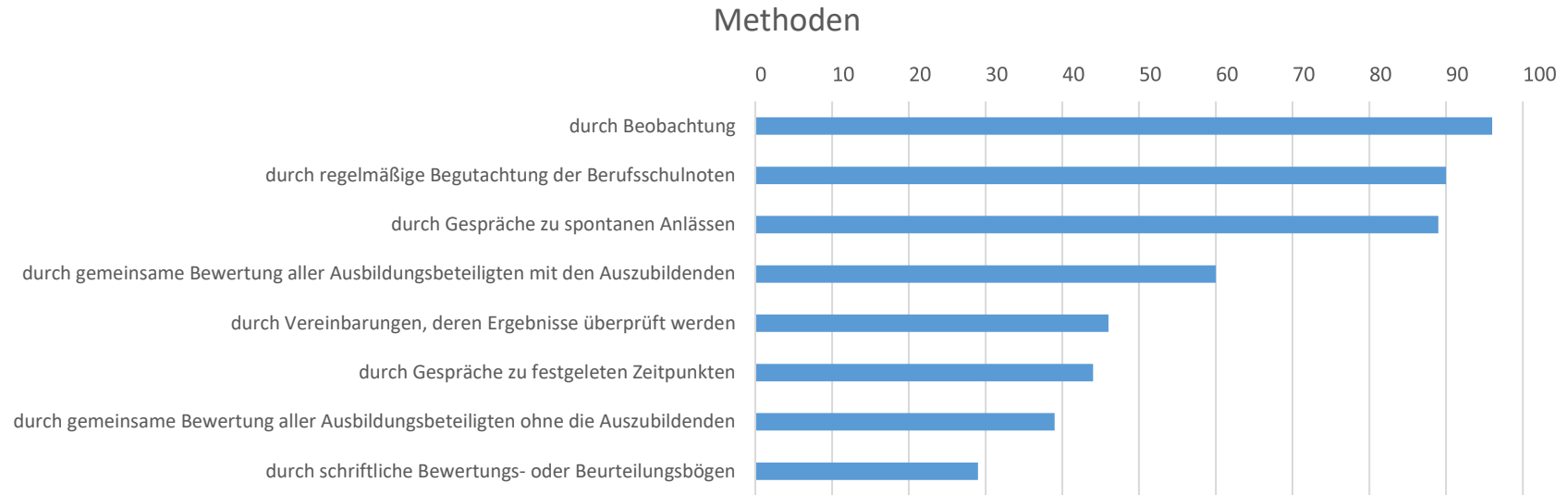
„(1) Zur Abschlussprüfung ist zuzulassen, wer an vorgeschriebenen Zwischenprüfungen teilgenommen sowie einen Ausbildungsnachweis nach § 13 Satz 2 Nummer 7 über den Ausbildenden oder die Ausbildende schriftlich oder elektronisch vorgelegt hat“

Kontrolle des Berichtshefts in Prozent



Instrumente der Qualitätssicherung im Ausbildungsprozess

► Verschiedene Methoden zur Überprüfung des Ausbildungsstandes (in %)



Wie stellen Betriebe Ausbildungsqualität sicher?

Planung:

- Über die Hälfte der Betriebe plant die Ausbildung (mehr oder weniger) systematisch.
- Ein Sechstel der Betriebe planen umfassend.

Umsetzung:

- Berichtsheft wird von 84 Prozent der Auszubildenden regelmäßig kontrolliert.

Bewertung

- Betriebe, die intensiv prozessbegleitende Qualitätssicherung praktizieren, haben erfolgreicher AZUBIS (Abschlussnote).

Anpassung

- Eine Rückschau auf die Ausbildung machen 62 Prozent der Betriebe.



3. Ausbildungsordnungen und Rezeption durch die Betrieben

Leitfrage: Wie bewerten Ausbildende Ausbildungsordnungen und welche strukturellen Herausforderungen ergeben sich daraus?

Was sagen Betriebe zu den Ausbildungsordnungen?

„Also ich finde, ehrlich gesagt, dass er sehr umständlich geschrieben ist und man könnte das auch mit einfachen Worten vielleicht darstellen oder beschreiben.“ (1202)

„Ich finde sie schwierig lesbar und schwierig verständlich, wenn ich das so sagen darf...“ (1101)

„Weil es sehr komplex ist (...) sich da durchzufuchsen und zu verstehen, was, um was geht es denn da und was muss ich machen und was können wir machen und in welchem Zeitraum?“ (0110)

Bewertung von Ausbildungsordnungen durch die Betriebe (1)

Fangen wir mit dem Positiven an:

- Grundsätzlich geben die Betriebe Ausbildungsordnungen die **Note „gut“!**
- Hinsichtlich der Verständlichkeit und Lesbarkeit gibt es leichte Abzüge.
- Positiv wird auch die **Orientierung an den Arbeits- und Geschäftsprozessen** bewerten: 82 Prozent der Betriebe gibt an, dass Ausbildungsordnungen die betriebliche Wirklichkeit widerspiegeln.
- Nur 13 Prozent der Betriebe kritisieren den Umfang von Ausbildungsordnungen.

Bewertung von Ausbildungsordnungen durch die Betriebe (2)

Was sind die Herausforderungen:

- Nur die Hälfte der Betriebe bewertet die **zeitliche Gliederung**, d.h. die in der Verordnung festgelegte Abfolge der Ausbildungsinhalte, als positiv.
- **Strukturmodelle**, d.h. interne Differenzierungen, stellen die Betriebe vor Herausforderungen:
 - Fachrichtungen werden von 82 Prozent der Betriebe bereits ab dem ersten Ausbildungsjahr ausgebildet.
 - Wahlqualifikationen werden nur zu einem Drittel der Betriebe in der vorgegebenen Zeit ausgebildet.

Bewertung von Ausbildungsordnungen durch die Betriebe (3)

Was wäre wenn... es keine Ausbildungsordnungen geben würde:

- Zwei Drittel der Betriebe sagt, das hätte keine Auswirkungen!
- 44 Prozent würde die Orientierung fehlen – den anderen nicht...!?
- Wenn es keine Ausbildungsordnungen gäbe, würde sich für 71 Prozent der Betriebe an der Ausbildungsdurchführung nichts ändern!

Ergebnisübersicht:

1. **Es wird geplant**, vor allem bei größeren Betrieben, allerdings spielen Ausbildungsordnungen dabei nur eine untergeordnete Rolle. Fehlende oder niedrigschwellige Ausbildungsplanung wird durch **kompetentes Ausbildungspersonal** kompensiert.
2. Im Prozess der Ausbildung ist das **Berichtsheft** und dessen Kontrolle das zentrale Qualitätssicherungssystem. Die meisten Betriebe prüfen das Berichtsheft regelmäßig.
3. Weitere QS-Maßnahmen, wie **systematische Gespräche und Austausch** über den Ausbildungsstand, führen zu messbar besseren Ausbildungsergebnissen.
4. Ausbildungsordnungen sind sachlich gut, aber zeitlich eine Herausforderung. In der Zusammenschau wundert es nicht, dass Betriebe **Planungshemmungen** haben, wenn zeitliche Gliederung und Strukturmodelle den betrieblichen Abläufen nicht entsprechen.
5. Was staunend zurücklässt ist die Feststellung, dass Auszubildende **in einer Welt ohne Ausbildungsordnungen** ihr betriebliches Handeln im Großen und Ganzen nicht ändern würden.

4. Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlung 1

Überarbeitung und Modernisierung der Hauptausschussempfehlung 12 „Empfehlung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung“.

Handlungsempfehlung 2

Digitale Verknüpfung und Integration relevanter qualitätssichernder Instrumente (Ausbildungsplan und Berichtsheft)

Handlungsempfehlung 3

Digitalisierung von Ordnungsmitteln/Erarbeitung von Modellausbildungsplänen

Handlungsempfehlung 4

Entwicklung kompetenzbasierter Lernsituationen (Handlungsfelder)

Was tun?

Beteiligen!

- Plant Ausbildung **für** Auszubildende!
- Plant und steuert Ausbildung **mit** Auszubildenden!
- Redet über Ausbildung – **mit** Auszubildenden!
- Der Ausbildungsnachweis ist nicht nur zur Kontrolle da, sondern **dient** auch zur weiteren Planung!
- Nach der Ausbildung: Evaluiert den Ausbildungsverlauf – **mit** dem Auszubildenden!

Transfer in die Praxis – Wie unterstützt das BIBB?

„Ausbildung gestalten“

- Umsetzungshilfen zu jedem neu geordneten Beruf
- enthalten Erläuterungen zur Verordnung und zum Ausbildungsrahmenplan
- geben Hintergründe zur Neuordnung
- bieten praxisnahe Beispiele sowie Checklisten und Muster
- kostenfreier Download
- Print-On-Demand

[BIBB / Ausbildung gestalten](#)

„Leando“

- Ausbilder- und Prüferportal
- Vernetzung mit anderen Ausbilder/-innen und Prüfer/-innen
- Erläuterungen zu berufsübergreifenden Themen
- Erläuterungen zu berufsspezifischen Themen

[Leando - Portal für Ausbildungs- und Prüfungspersonal](#)

BIBB-Berufeseiten

- Übersichten für jeden Ausbildungsberuf
- Hintergrundinformationen
- Ansprechpartner/-innen im BIBB

[BIBB / Informationen zu Aus- und Fortbildungsberufen](#)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Daniel Schreiber
schreiber@bibb.de

Mehr zum Projekt:

https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index_dapro.php/detail/4.2.573